

so aber die herrn zu Everlingen die bouß nachlassen, seynd dieselbige auch nachgelassen.

9. Item so etwas im hof Everlingen funden wird, es sei klein oder groß, so stehet dem fünder die halbtheil zu; die andere halbtheil wird zu dreyen theilen getheilt, dem herrn zu Everlingen die zwo theilen und dem herrn zu Unfeldingen die drittheil.

10. Item, so im hof Everlingen (ein underthan¹⁾) sein haus besetzt und ein kind ausbestatten will, so ist er ein goltgulden zu 28 stüber schuldig; so ist der meyer auch empfänger und wie nechst gemelt von der boußen lieberer müsse; so aber das haus nit besetzt were, ist er schuldig mit dem herrn sich zu vergleichen.

11. Item so ein hofsmeyer oder bot absterben oder sonst nicht thienen wollt, so haben die herrn zu Everlingen dieselbige macht zu setzen und zu entsetzen, und auch den eyd anzustreichen, daß sie einem herrn mit diensten so weit verpflichtet seynd, als dem andern, wie vor alters.

12. Item erkennen sie einer Wietfrauwen nach dem ersten bestätius den halben herd im haus, oder eine wohnung, darin sie sich kunt erhalten, und zu jeder gewannen einen tag lands, ein stück garten von einem fester samen, und ein fuder heuwes, so vier pferd über einen wiesbaum können ziehen.

13. Item seind der 14 scheffen häuser so frey, daß, so einer das leben vermacht hätte und könnte in der häuser eins binrent die vier mauern kommen, so ist er darin 6 wochen und 3 tage frey; und so er darnach drey tritt baußent den drüpschlag kan kommen und wiederumb ein, so ist er abermal so lang frey; darnach helf ihm Gott.

14. Item, so in den dörfen Niederpallen, Landen, Hostert, Wahl und Ospern deren hofscheffen andere scheffen von nöthen hatten, so sollen sie dieselben nirgens anderst lehen, dan im hof Everlingen.

15. Item werden zu St Stefansdag drei schwein zur wage zu Everlingen geliebert, als nemlich der meyer zu Wahl, der meyer zu Landen u. der müller zu Everlingen, und bleibt das beste dem herrn zu Everlingen aus ursachen daß derselbe das, doch ohne zuthun des herrn zu Unfeldingen, geliebert und welcher meyer oder müller das schwein dahinliebert, ist auch schuldig zu neuwe jahrstag einen kuch von einem fester weizen und dazu dem herrn einen bock und ein hundert eier zu Unfeldingen zu liebern.

16. Item, so der dreyer schwein eins oder alle nit groß noch schwer genug weren, erkennen sie so viel Geld darauf, damit es lieberig seyn und seynd die herrn zu Everlingen den hofscheffen zwey jahr nacheinander den kost schuldig und die herrn zu Unfeldingen das dritte jahr.

17. Item, soll der hofmeyer und bot ihre schweine liebern, so scheßen die Scheffen dieselbige so hoch, als ihr dienst ertragen mag; des boten schwein von Ospern weiß sein preis; wan dan zu St Steffenstag die scheffen zu Unfeldingen, wie vor alters, dahinkommen, so werden die drey schwein geschätzt, also daß dem kleinsten von dem besten geld zuerkannt wird, und kompt also die drittheil zu Unfeldingen; sie scheffen haben aber einverstanden, daß gemelter hofmeyer noch bot weder kuch, bock noch eyer zu geben schuldig seyen noch geliebert haben.

18. Item erkennen sie, daß die unterthanen im Hof Everlingen schuldig seyen, so pflug und wagen haben, zu frönden zur habersaat brachen, rouren und kornsaat jedesmal dem herrn zu Everlingen zweyen tag, jedes tags ein ruck oder in einem foder, wie sie ihnen selbst thun, zu pflügen, und dem herrn zu Unfeldingen eines

¹⁾ Fehlt in der Vorlage.